

# Im Siegeldschungel – Siegelkarte 1/6

## Aufgabe

Lies dir die Texte durch und bilde dir mit Hilfe des Arbeitsblatts 2.3. eine Meinung. Diskutiere in deiner Gruppe darüber.

### Was ist der Blaue Engel?

- Der Blaue Engel wurde 1978 in Deutschland gegründet und ist damit die erste und älteste Kennzeichnung für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen.
- Er setzt sich für den Schutz von Mensch und Umwelt ein, indem er Produkte und Dienstleistungen auszeichnet, die umweltbewusste Alternativen darstellen.
- Ausgezeichnet werden Papiere, Holzprodukte, Elektrogeräte, Energiedienstleistungen und vieles mehr.
- Heute sind bereits rund 13.000 Produkte in 120 Produktgruppen und etwa 1.500 Unternehmen ausgezeichnet.
- Es gibt fünf Zeichen im Bereich Papier: für **Recyclingpapier**, **Recyclingkarton** und **Hygienepapier** mit der Bemerkung „weil aus 100% Altpapier“ (siehe Abbildung in der Mitte), für **Druck- und Pressepapier** mit der Bemerkung „weil überwiegend aus Altpapier und chlorfrei gebleicht“ und für **Tapeten** mit der Bemerkung „weil überwiegend Papier-Recycling“.
- **In vielen Ländern gilt der Blaue Engel mittlerweile als Vorbild für eigene Umweltkennzeichnungen.**



### Übrigens ...

- Der Einsatz von Chlor, optischen Aufhellern und halogenierten Bleichmitteln ist verboten. Dadurch werden Gewässer und Umwelt geschont.
- **Es dürfen keine gesundheits- oder umweltgefährdenden Chemikalien eingesetzt werden.**
- Für die Verwendung von anderen Chemikalien gibt es Grenzwerte.

### Wer kontrolliert den Blauen Engel?

- Die Jury Umweltzeichen entscheidet, welche Produkte und Dienstleistungen den Blauen Engel erhalten. Sie besteht u. a. aus Umwelt- und Verbraucherverbänden, Unternehmen aus dem Handel und der Industrie. Der Blaue Engel wird durch all diese Gruppen kontrolliert ist dadurch **ein Zeichen, das sehr viele und hohe Ansprüche erfüllt.**
- Für die Vergabe des Zeichens und die Überprüfung der Einhaltung der Kriterien ist die RAL gGmbH zuständig, die zum Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung gehört.
- Seit 2016 wird der Blaue Engel außerdem durch unabhängige Dritte kontrolliert.
- Einmal jährlich muss das ausgezeichnete Unternehmen die Einhaltung der Kriterien belegen. Diese werden alle drei bis vier Jahre aktualisiert.

### Gehalt an Altpapier

Für das Zeichen mit der Bemerkung „weil aus 100% Altpapier“ gilt:

- **Herstellung aus 100% Altpapier**
- Min. 65% des Altpapiers müssen unterer oder mittlerer Qualität entsprechen. Im Vergleich zu Altpapier hoher Qualität spart Altpapier niedriger Qualität Ressourcen.

**Frag deinen Lehrer, was es mit der Qualität von Altpapier auf sich hat!**

### Kritikpunkte

Kritik ist beim Blauen Engel schwer zu finden. Er ist ein sehr angesehenes Siegel im Bereich Recyclingpapier und ist auch von Umweltorganisationen anerkannt. **Im Bereich der umweltfreundlichen Papierproduktion stellt er die höchsten Anforderungen.**

### weitere Umweltfaktoren

Da der Blaue Engel mit der Bemerkung „weil aus 100% Altpapier“ ausschließlich Altpapier verwendet, sind die positiven Auswirkungen auf die Umwelt hier besonders groß. Altpapier spart nicht nur Bäume, sondern auch Wasser, CO<sub>2</sub> und Energie.

# Im Siegeldschungel – Siegelkarte 2/6

## Aufgabe

Lies dir die Texte durch und bilde dir mit Hilfe des Arbeitsblatts 2.3. eine Meinung. Diskutiere in deiner Gruppe darüber.

### Was ist der FSC?

- Er wurde 1993 in Toronto, Kanada, als internationale und gemeinnützige Organisation gegründet. Das FSC International Center sitzt in Bonn.
- Der Forest Stewardship Council (FSC) setzt sich weltweit dafür ein, dass nicht nur Bäume gefällt sondern auch neue Bäume gepflanzt und die Wälder für die Zukunft gesund gehalten werden. Er berücksichtigt dabei neben den ökologischen auch die sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Waldwirtschaft.
- Das Zeichen findet man sowohl auf Holz als auch auf Holzprodukten und Papier.
- Es gibt zwei unterschiedliche Zertifizierungsmodelle: Die **Waldzertifizierung** sichert die Bewirtschaftung der Wälder nach ökologischen und sozialen Kriterien. Das **Produktkettenzertifikat** (auf englisch: Chain of Custody Certificate) zeichnet Holz- und Papierprodukte aus. Hier müssen **alle** Stationen der Produktkette dem FSC-Standard entsprechen.
- Derzeit existieren über 1.200 Waldzertifikate und etwa 25.940 Produktkettenzertifikate.
- Der FSC-Standard wird von einigen Umweltverbänden „**nur**“ als **Mindeststandard** für nachhaltige Waldwirtschaft angesehen.



### Wer kontrolliert den FSC?

- Der FSC ist in einem 3-Kammer-System organisiert. Diese Kammern bestehen aus Vertretern der Wirtschaft, Umwelt und sozialen Einrichtungen. Bei Abstimmungen wird auf eine gerechte Verteilung der Stimmen für alle Interessensgruppen geachtet.
- Zertifizierte Betriebe werden von unabhängigen Gutachtern kontrolliert und die Ergebnisse öffentlich gemacht.

### Kritikpunkte

- **Obwohl FSC-Mix-Papiere Altpapier enthalten dürfen, sind es in der Regel reine Primärfaserpapiere ohne Altpapieranteile. Es werden also Bäume für die Produktion gerodet.** Auch sind der Verbrauch von Wasser und Energie und die Umweltbelastung durch Co<sub>2</sub> bei Frischfaser- höher als bei Recyclingpapier.
- Es gibt keine Vorgaben zu Energie- und Wasserverbrauch und Chemikalieneinsatz in der Papierherstellung.
- In der Forstwirtschaft können Pestizide eingesetzt werden, um Schädlinge zu bekämpfen. Pestizide, die laut der Weltgesundheitsorganisation „extrem“ und „sehr gefährlich“ sind und alle durch internationale Vereinbarungen verbotenen Pestizide sind verboten. Das ist allerdings nur ein Mindestmaß an Vorgaben.
- Auch Monokulturen, in denen nur eine Pflanzenart wächst, werden derzeit noch zertifiziert. Wegen der niedrigen Artenvielfalt sind sie anfälliger für Krankheiten und es müssen mehr umweltschädliche Pflanzenschutzmittel verwendet werden.
- Trotz internationaler Kriterien können die Vorgaben mal strenger, mal schwächer sein, da sie von den Umständen im jeweiligen Land abhängig sind.
- Laut einigen Umweltverbänden holzt der FSC auch in Naturwäldern ab und bestraft Verstöße nicht immer konsequent.

### Gehalt an Altpapier

Es gibt drei verschiedene Siegel-Varianten:

**FSC 100%:** 100% FSC-zertifiziertes Holz (kein Altpapier)

**FSC Mix:** min. 70% FSC-Holz, Holz aus kontrollierten Quellen **oder** Altpapier

**FSC Recycled:** 100% Altpapier

Es gibt keine Vorgaben für den Einsatz von Altpapier niedriger Qualität. Im Vergleich zu Altpapier hoher Qualität spart Altpapier niedriger Qualität Ressourcen.

**Frag deinen Lehrer, was es mit der Qualität von Altpapier auf sich hat!**

### weitere Umweltfaktoren

- Der FSC folgt **zehn Prinzipien für verantwortungsvolle Waldwirtschaft, die international gültig sind.** U. a. geht es darum, dass die Wälder und ihre Ökosysteme gesund bleiben und weiter funktionieren, um die Rechte der Ureinwohner, die in und von diesen Wäldern leben und um eine faire Bezahlung der Arbeiter.
- Da beim FSC Recycling-Siegel 100% Altpapier verwendet wird, sind die positiven Auswirkungen auf die Umwelt hier besonders groß. Altpapier spart nicht nur Bäume, sondern auch Wasser, CO<sub>2</sub> und Energie.
- Für das FSC 100%- und das FSC Mix-Siegel müssen hingegen Bäume gefällt werden, um Frischfasern zu produzieren.

# Im Siegeldschungel – Siegelkarte 3/6

## Aufgabe

Lies dir die Texte durch und bilde dir mit Hilfe des Arbeitsblatts 2.3. eine Meinung. Diskutiere in deiner Gruppe darüber.

### Was ist das PEFC?

- PEFC steht für „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“ und ist also ein „Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen“.
- Es wurde 1999 von und für kleine und Familienforstbetriebe als internationales Siegel für nachhaltige Forstwirtschaft ins Leben gerufen.
- Das Ziel des PEFC ist die weltweite Verbesserung der Waldnutzung und Waldpflege mit Standards, die ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen.
- Es zertifiziert zahlreiche Produkte und Produktketten vom Holzspielzeug über Möbel hin zu Haushaltswaren und Papier.
- Mit der sogenannten „Chain-of-Custody“-Zertifizierung können einzelne Produkte aber auch ganze Produktketten zertifiziert werden. Hierbei wird der Weg des Holzes vom Wald bis zum Endprodukt verfolgt.
- Heute sind bereits über 17.000 Chain-of-Custody-Zertifikate an Unternehmen vergeben.
- Heute ist es das größte Zertifizierungssystem im Wald- und Holzsektor.
- **Von großen Umweltorganisationen ist das PEFC-System bisher nicht anerkannt.**



### Wer kontrolliert das PEFC?

- Die Normen für das Siegel erstellt der PEFC-Council, dessen Mitgliedern aus 43 Ländern kommen.
- **Zur Zertifizierung genügt eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung**, in der sich der Waldeigentümer zur Einhaltung der PEFC-Standards verpflichtet.
- Die Einhaltung der PEFC-Standards wird jährlich stichprobenartig überprüft. Die Kontrolle erfolgt durch unabhängige Zertifizierer.

### Kritikpunkte

- **Obwohl beim PEFC je nach Siegel Recyclingmaterial enthalten sein kann oder sogar muss, handelt es sich in der Regel um Primärfaserpapiere ohne Altpapieranteil. Es werden also Bäume für die Produktion gerodet.** Auch sind der Verbrauch von Wasser und Energie und die Umweltbelastung durch CO<sub>2</sub> bei Frischfaserhöher als bei Recyclingpapier.
- In der Forstwirtschaft muss der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zur Bekämpfung anderer Pflanzen, Insekten, Pilzen und Nagetieren auf das notwendige Maß beschränkt sein. Das ist allerdings nur ein Mindestmaß an Vorgaben.
- Es gibt keine Vorgaben zu Energie- und Wasserverbrauch und Chemikalieneinsatz in der Papierherstellung.
- Durch die Anerkennung von Kennzeichen anderer Länder können auch Papiere ausgezeichnet werden, die aus nicht nachhaltiger Forstwirtschaft stammen bzw. aus Wäldern, bei denen die Land- und Nutzungsrechte indigener Völker ungeklärt sind oder nicht berücksichtigt werden.
- **Für die Zertifizierung reicht eine freiwillige Erklärung ohne vorherige Kontrollen.**
- Das Siegel ist von den Interessen der Holz- und Forstwirtschaft geprägt und es gibt, wenn überhaupt, nur eine geringe Beteiligung von anderen Interessensgruppen wie Umwelt- und Sozialverbänden.

### Gehalt an Altpapier

Beim PEFC gibt es drei Siegel:

**PEFC zertifiziert:** min. 70% PEFC-zertifiziertes Material, kann Recyclingmaterial enthalten

**PEFC recycelt:** min. 70% PEFC-zertifiziertes Material, das schon einmal recycelt wurde

**PEFC regional:** 100% PEFC-zertifiziertes Material, das aus der Region auf dem Siegel stammt (kein Recyclinganteil)

Es gibt keine Vorgaben für den Einsatz von Altpapier niedriger Qualität. Im Vergleich zu Altpapier hoher Qualität spart Altpapier niedriger Qualität Ressourcen.

**Frag deinen Lehrer, was es mit der Qualität von Altpapier auf sich hat!**

### weitere Umweltfaktoren

- Altpapier spart nicht nur Bäume, sondern auch Wasser, CO<sub>2</sub> und Energie. Da das PEFC keine Verwendung von Altpapier vorschreibt sondern im Gegenteil bei nur einem Siegel ein Maximum an Altpapier festlegt, sind die positiven Auswirkungen auf die Umwelt hier sehr gering.
- Die PEFC-Standards umfassen u. a. den Erhalt der Gesundheit und Vielfalt von Waldökosystemen und ihrem Beitrag zum Klima und die Förderung der Produktionsfunktion der Wälder.
- Durch seine regionale Ausrichtung ist das Papier-Programm kosteneffizient und somit auch für kleinere Familienforstbetriebe geeignet.

# Im Siegeldschungel – Siegelkarte 4/6

## Aufgabe

Lies dir die Texte durch und bilde dir mit Hilfe des Arbeitsblatts 2.3. eine Meinung. Diskutiere in deiner Gruppe darüber.

### Was ist ÖKOPapier?

- Das ÖKOPapier-Siegel ist eine Eigenmarke der Firma Venceremos, die 1982 in Deutschland gegründet wurde.
- Das Ziel ist es, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und Umweltbelastungen zu vermeiden, die bei der Herstellung von Frischfaserpapier entstehen.
- Ausgezeichnet werden Schreibmaterialien wie Schulhefte, Collegenotebooks, Zeichenblocks und Sammelmappen.
- Da es sich um ein firmeneigenes Zeichen handelt, ist die Anzahl der ausgezeichneten Produkte entsprechend klein und liegt bei etwa 65.
- Voraussetzung für die Vergabe des Siegels ist, dass das für die Verarbeitung und die Produktion verwendete Papier mit dem Umweltzeichen **Blauer Engel** zertifiziert ist.
- **In vielen Ländern gilt der Blaue Engel mittlerweile als Vorbild für eigene Umweltkennzeichnungen.**



### Übrigens ...

- Der Einsatz von Chlor, optischen Aufhellern und halogenierten Bleichmitteln ist verboten. Dadurch werden Gewässer und Umwelt geschont.
- **Es dürfen keine gesundheits- oder umweltgefährdenden Chemikalien eingesetzt werden.**
- Für die Verwendung von anderen Chemikalien gibt es Grenzwerte.

### Wer kontrolliert ÖKOPapier?

Da das verwendete Papier den Blauen Engel für Recyclingpapier tragen muss, gelten für ÖKOPapier die gleichen Bestimmungen:

- Die Jury Umweltzeichen entscheidet, welche Produkte und Dienstleistungen den Blauen Engel erhalten. Sie besteht u. a. aus Umwelt- und Verbraucherverbänden, Unternehmen aus dem Handel und der Industrie. Der Blaue Engel wird durch all diese Gruppen kontrolliert ist dadurch **ein Zeichen, das sehr viele und hohe Ansprüche erfüllt.**
- Für die Vergabe des Zeichens und die Überprüfung der Einhaltung der Kriterien ist die RAL gGmbH zuständig, die zum Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung gehört.
- Seit 2016 wird der Blaue Engel außerdem durch unabhängige Dritte kontrolliert.
- Einmal jährlich muss das ausgezeichnete Unternehmen die Einhaltung der Kriterien belegen. Diese werden alle drei bis vier Jahre aktualisiert.

### Gehalt an Altpapier

Wenn die Produkte zusätzlich den Blauen Engel mit der Bemerkung „weil aus 100% Altpapier“ tragen, gilt:

- **Herstellung aus 100% Altpapier**
- Min. 65% des Altpapiers müssen unterer oder mittlerer Qualität entsprechen.

**Frag deinen Lehrer, was es mit der Qualität von Altpapier auf sich hat!**

### weitere Umweltfaktoren

Da ÖKOPapier ausschließlich Altpapier verwendet, sind die positiven Auswirkungen auf die Umwelt hier besonders groß. Altpapier spart nicht nur Bäume, sondern auch Wasser, CO<sub>2</sub> und Energie.

### Kritikpunkte

Kritik ist bei ÖKOPapier schwer zu finden. **Im Bereich der umweltfreundlichen Papierproduktion stellt er die höchsten Anforderungen.**

# Im Siegeldschungel – Siegelkarte 5/6

## Aufgabe

Lies dir die Texte durch und bilde dir mit Hilfe des Arbeitsblatts 2.3. eine Meinung. Diskutiere in deiner Gruppe darüber.



### Was ist Aqua pro natura/ Weltpark Tropenwald?

- Das Siegel wird **seit über 11 Jahren** von der Vereinigung Deutscher Hersteller für umweltschonende Lernmittel e. V. vergeben.
- Es wirbt damit, nur chlorfrei gebleichten Zellstoff zu verwenden, der nicht aus den Tropen stammt.
- Das Doppelsiegel findet sich auf Lernmaterialien und Schulbedarf.
- **Zahlreiche Umweltorganisationen bewerten das Siegel als nicht empfehlenswert.**

### Gehalt an Altpapier

kein Altpapieranteil

### weitere Umweltfaktoren

Es ist kein Einsatz von Holz aus den Tropen, jedoch aus allen anderen Urwäldern erlaubt.

### Wer kontrolliert Aqua pro natura/ Weltpark Tropenwald?

- Die Vergabe ist eine reine Selbstausszeichnung und Eigenüberwachung der beteiligten Unternehmen. **Unabhängige Kontrollen durch externe Prüfer finden nicht statt.**

### Kritikpunkte

- **Papiere, die dieses Siegel tragen, sind reine Primärfaserpapiere ohne Altpapieranteile. Es werden also Bäume für die Produktion gerodet.** Auch sind der Verbrauch von Wasser und Energie und die Umweltbelastung durch CO<sub>2</sub> bei Frischfaserhöher als bei Recyclingpapier.
- Abgesehen von der Bezeichnung „chlorfrei“ gibt es keine Angaben über die Verwendung von Chemikalien.
- Das Doppelzeichen „Aqua Pro Natura“ und „Weltpark Tropenwald“ klingt zwar gut, bezieht jedoch das Holz aus nordischen Urwäldern. Auch in diesen findet Raubbau statt und artenreiche Wälder werden vernichtet.
- Auch der Begriff „chlorfrei“ kann einen in die Irre führen. Chlorfrei gebleichtes Papier ist in Deutschland Standard und also nichts Besonderes. Außerdem dürfen als „chlorfreie“ Papiere auch solche gekennzeichnet sein, die mit schädlichen Chlorverbindungen gebleicht wurden, solange sie nur mit Chlordioxid und nicht mit Elementarchlor gebleicht sind.
- **Jede Papiersorte, auch wenn es auf umweltbelastende Art hergestellt wurde, kann dieses Siegel erhalten, solange es nicht aus den Tropen stammt und als „chlorfrei“ gebleicht gilt.**
- Von der Vereinigung Deutscher Hersteller für umweltschonende Lernmittel e. V. selbst findet man online keine Auskünfte und alle Informationen stammen von Außenstehenden wie z. B. Greenpeace. Dass der Verein so undurchsichtig arbeitet, zeugt von wenig Vertrauenswürdigkeit.

# Im Siegeldschungel – Siegelkarte 6/6

## Aufgabe

Lies dir die Texte durch und bilde dir mit Hilfe des Arbeitsblatts 2.3. eine Meinung. Diskutiere in deiner Gruppe darüber.

### Was ist das EU Ecolabel?

- Das Label wurde im Jahr 1992 von der Europäischen Kommission gegründet.
- Es soll Verbrauchern helfen, umweltfreundlichere und gesündere Produkte und Dienstleistungen zu erkennen und wird an solche vergeben, **die geringere Umweltauswirkungen haben als vergleichbare**.
- Dabei wird der gesamte Produktlebenszyklus von der Herstellung über die Nutzung bis hin zur Entsorgung überprüft. Im Fokus steht immer der Bereich, der den größten Einfluss auf die Umwelt hat. Das kann je nach Produkt ein anderer sein.
- Zur Zeit sind über 36.000 Produkte zertifiziert: von Papier und Reinigungsprodukten über Textilien und Lacke bis hin zu Campingplätzen. Nicht zertifiziert werden momentan Nahrungsmittel, Getränke, Arzneimittel und medizinische Geräte.
- Es ist in allen 28 EU-Mitgliedsstaaten, Norwegen, Island, der Schweiz und der Türkei anerkannt.



### Wer kontrolliert das EU Ecolabel?

- Das European Union Ecolabelling Board (EUEB) hilft bei der Entwicklung, Überarbeitung und Einsetzung der Kriterien. Es ist eine Expertengruppe aus Vertretern aus Industrie, Umwelt- und Verbraucherverbänden, Gewerkschaften, kleinen und mittleren Betrieben und dem Handel.
- Für die Vergabe des Zeichens und die Überprüfung der Einhaltung der Kriterien ist die RAL gGmbH zuständig, die zum Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung gehört.
- Die Kriterien werden im Durchschnitt alle vier Jahre überarbeitet, um den neusten Innovationen in Technik, Material, Produktion, Emission den Veränderungen am Markt gerecht zu werden.

### Kritikpunkte

- Abgesehen von den Vorgaben zum Gehalt an Altpapier bei Zeitungspapier handelt es sich um **Primärfaserpapiere ohne Altpapieranteile. Es werden also Bäume für die Produktion gerodet**. Auch sind der Verbrauch von Wasser und Energie und die Umweltbelastung durch CO<sub>2</sub> bei Frischfaser- höher als bei Recyclingpapier.
- Laut den Regelungen zur Papierherstellung können Fasern auch aus **Primärwald** stammen.
- Für den Gebrauch von gefährlichen Chemikalien wurden zwar Grenzwerte festgesetzt, ganz darauf verzichtet wird aber nicht.
- **Die Vorgaben** zu den recycelten Rohstoffen in der Papierproduktion sind nicht einheitlich. Z. B. gibt es nur bei Zeitungspapier ein Minimum für den Recyclinganteil. Insgesamt **könnten die Vorgaben deutlich strenger sein**.

### Gehalt an Altpapier

- **Altpapier darf, muss aber nicht bei allen Papierarten verwendet werden.**
  - Lediglich für Zeitungspapier ist ein Minimum von 70% recycelter Fasern festgelegt. Dabei wird Zeitungspapier in Deutschland ohnehin nahezu zu 100% aus Altpapier hergestellt. Bei allen anderen Papiersorten mit EU Ecolabel müssen keine recycelten Fasern enthalten sein.
  - Für die Frischfasern gilt, dass sie durch ein unabhängiges Zertifizierungssystem wie FSC, PEFC oder ein vergleichbares zertifiziert sein müssen. Allerdings dürfen in den Frischfasern auch nicht zertifizierte Anteile enthalten sein (je nach Papierart 30–50%).
- Es gibt keine Vorgaben für den Einsatz von Altpapier niedriger Qualität. Im Vergleich zu Altpapier hoher Qualität spart Altpapier niedriger Qualität Ressourcen.

**Frag deinen Lehrer, was es mit der Qualität von Altpapier auf sich hat!**

### weitere Umweltfaktoren

- Altpapier spart nicht nur Bäume, sondern auch Wasser, CO<sub>2</sub> und Energie. Da das EU Ecolabel nur bei Zeitungspapier einen unterdurchschnittlichen Anteil an Altpapier vorschreibt, sind die positiven Auswirkungen auf die Umwelt hier sehr gering.
- Im Papierbereich werden für Energieverbrauch, Abwasserbelastung, Luftemissionen und den Gebrauch gefährlicher Chemikalien Grenzwerte festgelegt, um Umweltschäden und -risiken einzudämmen.